

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf,

Wilsenbrand, Ursprung, Mittelbach, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Grumbach, Tirschem zc.

Weitverbreitetes Infektions-Organ für amtliche und Privat-Anzeigen.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Aus-
träger, sowie alle Postanstalten.
Für Abonnenten wird der Sonntags-Nummer eine illustrierte Sonntagsbeilage gratis beigegeben.

Abonnement:
Bei Abholung monatlich 35 Pfg.
die einzelne Nummer 5 „
Durch die Post bezogen 1.25 Mk. exkl. Bestellgeld.
Frei ins Haus monatlich 42 Pfg.
vierteljährlich 1. Mk. 25 Pfg.

Infektionsgebühren: die sechsgepaltene Corpusspaltel oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg.
Reklamen 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis **vorm. 10 Uhr.** Größere Anzeigen abends vorher erbeten.

Nr. 64.

Donnerstag, den 19. März 1903.

30. Jahrgang.

Heute Donnerstag, vormittags 8 Uhr

wird im hiesigen Rathhause das Fleisch eines wegen Tuberkulose befallenen Schweines in **rohem Zustande, à Pfund 50 Pfg.,** öffentlich verpönt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der hiesigen Einkommensteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Gersdorf Bez. Chmh., am 12. März 1903.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Amtliche

Bekanntmachungen.

Der fällige 4. Termin

Schulgeld

wird Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. dts. Mts. in der Gemeindeexpedition vereinnahmt.

Oberlungwitz, am 16. März 1903.

Der Schulvorstand.

Ein Königswort an das sächsische Volk.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgenden Erlaß Sr. Majestät des Königs:

„An mein Volk! Im Begriff, zur Erholung nach langer, ernster Krankheit in den Säben zu reisen, drängt es mich, noch einmal allen denen, welche bei Gelegenheit des schweren Unglücks, das über mich und meine Familie hereingebrochen ist, mir herzliche Beweise der Teilnahme gegeben haben, von ganzem Herzen zu danken. Mit diesem Ausdruck des Dankes verbinde ich den Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Unruhe und die Aufregung, welche sich infolge der betrübenden Vorgänge des vergangenen Winters über die Bevölkerung bemächtigt haben, endlich der Ruhe und dem früheren Vertrauen Platz machen werden. Glaubt nicht denen, die Euch vorstellen, daß hinter all dem Unglück, welches uns betroffen hat, nur geheimnisvoller Zug und Trug verborgen sei, sondern glaubt dem Wort Eures Königs, den Ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzlichem, das über uns hereingebrochen ist, lediglich die ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im Stillen tief gefallenen Frau zu Grunde liegt.“

Das ist ein klares Königswort, an dem sich nicht rütteln noch denken läßt. Damit muß nun der endgültige Abschluß des sächsischen Ehe-dramas als vollendete Tatsache betrachtet werden.

Georg.“

König Georg hat den heimischen Boden nicht verlassen, ohne sich mit einer Kundgebung, welche die schmerzlichen Ereignisse der letzten Zeit berührt, an sein Volk zu wenden. Das ist für Sachsen ein Ereignis von erheblicher Tragweite, für die man den richtigen Maßstab nur gewinnen kann, wenn man sich die tieferen Ursachen der schweren Beunruhigung, welche die gesamte patriotische und protestantische Bevölkerung Sachsens ergriffen hatte, vergegenwärtigt. Im Verlaufe der betagten Angelegenheit der ehemaligen Kronprinzessin Luise war der Verdacht aufgetaucht, daß jesuitisch-ultramontane Hinterhände bei der Gestaltung des furchtbaren Dramas am sächsischen Königshofe im Spiele sein könnten. Bei der außerordentlichen Empfindlichkeit des evangelischen Bewußtseins in Sachsen genügte diese bloße Andeutung, um im ganzen Lande einen Sturm der Entrüstung zu entfachen und ein allgemeines nagendes Mißtrauen wach zu rufen, das sich wie ein drohender Schatten zwischen Fürst und Volk stellte. Verstärkt wurde die allge-

meine Beförderung noch durch die Nichterfüllung des amtlich gegebenen Versprechens, daß dem weitverbreiteten Wunsche nach einer authentischen Darstellung des Falles entsprochen werden solle. Man sagte sich, daß das Ausbleiben einer solchen bestimmt zugesagten Veröffentlichung doch wohl besondere, geheime Gründe, die das Licht der Öffentlichkeit scheuten, haben müsse, und sah darin eine mittelbare Bestätigung der Vermutung, daß konfessionelle Einflüsse mitgewirkt hätten, um die Prinzessin am Dresdner Hofe unmöglich zu machen. Als dann schließlich auch die Bekanntgabe des wesentlichen Teiles der Urteilsbegründung im kaiserlichen Ehescheidungsprozeß unterblieb, fand die allgemeine Beunruhigung neue Nahrung und das öffentliche Vertrauen drohte so sehr untergraben zu werden, daß kein einsichtiger sächsischer Patriot sich den quälendsten Bedenken über die weitere Gestaltung der Verhältnisse in unserer engeren Heimat entziehen konnte.

Allen derartigen Befürchtungen ist nun durch den hochherzigen Entschluß des Königs, sich direkt an sein Volk zu wenden, mit einem Schlage ein Ende gemacht worden. „Glaube nicht denen“, ruft der König seinem Volke zu, „die euch vorstellen, daß hinter all dem Unglück, das uns betroffen hat, nur geheimnisvoller Zug und Trug verborgen sei, sondern glaubt dem Worte eures Königs, den ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzlichem, das über uns hereingebrochen ist, lediglich die ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im Stillen tief gefallenen Frau zu Grunde liegt.“

Das ist ein klares Königswort, an dem sich nicht rütteln noch denken läßt. Damit muß nun der endgültige Abschluß des sächsischen Ehe-dramas als vollendete Tatsache betrachtet werden.

Kaiser Wilhelm in Dresden.

Bei sonnigem, mildem Wetter traf gestern nachmittags 3 Uhr 4 Minuten der Kaiser in Sachsens Haupt- und Residenzstadt ein und zum ersten Male nach seiner Thronbesteigung begrüßte König Georg den deutschen Kaiser in seiner Residenz. Aus diesem freudigen Anlaß waren auch dem Empfange des kaiserlichen Gastes ganz besonders feierliche Formen gegeben worden. Die Stadt trug den üblichen Festschmuck, alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren beflaggt.

Als der kaiserliche Hofzug in den Dresdner Hauptbahnhof einließ, verließen König Georg und Prinz Johann Georg, welche die Uniform ihrer preussischen Ulanenregimenter angelegt hatten, mit dem o. angefarbenen Band des Schwarzen Adlers Ordens darüber, das blumengeschmückte königliche Wartezimmer und begaben sich auf den Bahnsteig, wo eine überaus herzliche Begrüßung zwischen Kaiser und König und Prinz Johann Georg stattfand. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und mehrerer zur Begrüßung erschienenen Herren schritt Kaiser Wilhelm, der sehr frisch ausah und die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments mit dem Bande der Kautenkronen trug, an der Seite des Königs Georg auf den vor dem Hauptbahnhofe gelegenen Platz. Hier waren bereits eine Stunde vor Ankunft des Kaisers die Truppen aufmarschiert und boten ein glänzendes Bild. Nach Tausenden zählte das hinter der Retze der Wachmannschaften

harrende Publikum. Beim Erscheinen des Kaisers präsentierten die Truppen und das Publikum rief unter Gut- und Lächelnschwenken freudig „Hoch!“ Als der Kaiser und der König die Ehrenkompagnie abgesehen waren, zogen die Truppen im Parade-marsch vorüber. Unmittelbar darauf befieg der Kaiser an der Seite des Königs den vierspännigen offenen Wagen. Als der Zug durch das Grüne Tor gegenüber der katholischen Kirche in den großen Schloßhof einbog, präsentierte die daselbst unter Befehl des Herrn Hauptmanns Senft von Pilsach aufgestellte Ehrenkompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100. Der Kaiser schritt die Front ab und richtete nach beendetem Vorbeimarsch freundliche Worte an den Kronprinzen Friedrich August, der die sächsische Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlers Ordens trug, und an den Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments Oberst von Erigern. Hierauf begaben sich die Majestäten in das Schloß, wo sie von den Prinzessinnen Johann Georg und Mathilde und den Herren des königlichen Dienstes begrüßt wurden. Vor Beginn der Gala-fest empfang der Kaiser im Residenzschloße die ältesten Söhne des Kronprinzen.

1/6 Uhr nahm im großen Bankettsaale, der in einem reichen Schmucke von Blumen und Prunkstücken prangte und in einem Meer von Licht schwamm, die große Gala-fest ihren Anfang. Während der Tafel erbot sich Sr. Majestät König Georg zu folgendem Trinkspruch:

„Ew. Majestät gelassen mir, für den heutigen, so hoch erfreulichen Besuch Eurer Majestät und der Meinigen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Besuch ist ein erneutes Zeichen des Wohlwollens und der herzlichen Gesinnungen, welche uns Ew. Majestät in allen Zeiten in Freud und Leid bewiesen haben, welche namentlich in der letzten Zeit, in dieser ersten Zeit, unserer Herzen so wohl getan haben. Den Gefühlen des Dankes und der herzlichsten Anhänglichkeit an der Ew. Majestät erhabenen Persönlichkeit erlaube ich mir Ausdruck zu geben, indem ich sage: Gott segne, Gott schütze Ew. Kaiserliche Majestät! Ew. Kaiserliche Majestät lebe hoch, abermals hoch und nochmals hoch!“

Se. Majestät der Kaiser erwiderte hierauf:

„Gelassen Ew. Königliche Majestät, daß ich meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank für die gnädigen Worte und für den schönen Empfang, den Ew. Majestät mir bereitet haben, Ihnen zu Füßen legen darf. Es ist mir ein Bedürfnis gewesen, den Besuch Ew. Majestät halbmöglichst erwidern zu dürfen, und ich trage hiermit eine Dankeschuld ab, wozu Ew. Majestät mir Gelegenheit gegeben haben. Ew. Majestät können versichert sein, daß gleichwie ich einst zu meinem höchstseligen Oheim für die Fürsorge, die mir dieser in meinem jungen Leben erwiesen hat, die tiefste, innigste Verehrung gefoßt habe, ich diese jetzt auf das erhabene Haupt Ew. Majestät und Ihr Haus mir erlaube zu übertragen. Zugleich versichere ich, daß, wie der Wettiner Freud und Leid stets auch der Hohenzollern Freud und Leid ist, ich ebenso fühle, wie Ew. Majestät und mein ganzes Volk mit mir. Ich schließe meinen Dank für den herrlichen Empfang und die gütigen Worte, indem ich der Hoffnung lebe, daß Ew. Majestät auf Ihrer Reise den vollen Zauber des sonnigen Südens finden und gekürt zurückkehren mögen zu Ihrem lieben Sachsenvolk! Seine Majestät König Georg hurra, hurra, hurra!“

Beide Tafeln wurden von Fanfaren der königlichen Hofkapelle begleitet.

Der Kaiser legte in der katholischen Hofkirche auf dem Sarge des Königs Albert einen Kranz nieder und stattete dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg einen Besuch ab. — Der Kaiser verließ dem kommandierenden General des XIX. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, das Großkreuz des Roten Adlers Ordens. Der König von Sachsen hat dem Chef des Marinelabinetts Vizeadmiral Freyh. v. Soden-Wibran das Großkreuz des Albrechts Ordens und dem Stabsarzt Dr. Niedner das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechts Ordens verliehen.

Se. Majestät der Kaiser, dem Se. Majestät der König, der Kronprinz und Prinz Johann Georg das Geleit zum Bahnhof gaben, hat nach herzlicher Verabschiedung um 8 Uhr abends die Rückreise nach Berlin angetreten.

Gegen die sächsische Personentarif-Reform.

Die in der Versammlung vom 2. März in Leipzig einstimmig angenommene Resolution gegen die sächsische Personentarif-Reform trägt die Unterschrift von 85 Vereinen und Körperschaften aus allen Teilen Sachsens und hat nunmehr folgenden Wortlaut:

„Die unterzeichneten Vereine und Körperschaften bedauern aufs lebhafteste die Annahme der von der Königl. sächsischen Staatsregierung vorgeschlagenen Personentarif-Reform seitens des sächsischen Eisenbahnrates.

Sie erblicken in dieser sogenannten Reform, besonders in der Abschaffung der Rückfahrkarten ohne Schaffung eines gleichbilligen Ersatzes, weder eine Verbilligung noch eine Vereinfachung des Reiseverkehrs, wohl aber eine wesentliche Verteuerung und — durch das System der Zuschlagskarten — eine Verschärfung derselben, welche gerade jetzt in einer Zeit schwerer geschäftlicher Depression sowohl das reisende Publikum als auch Handel, Industrie und Gewerbe schwer schädigen würden.

Sie bitten die Königl. sächsische Staatsregierung dringend, diese Reformvorschlüsse nicht in Kraft treten zu lassen. An den Landtag richten sie die Bitte, diese Reform bei Gelegenheit der Beratung des Finanz-Etats noch eingehend zu besprechen.

Sie erhoffen eine Besserung der sächsischen Eisenbahnfinanzen allein zunächst durch den Beitritt Sachsens zur Preussisch-Sächsischen Eisenbahngemeinschaft als Uebergang zu der in der Reichsverfassung vorgesehenen allgemeinen Deutschen Reichs-Eisenbahnverwaltung.“

Jahresbericht der II. Kompagnie Freiw. Feuerwehr vom Dienstjahr 1902.

Die Kompagnie zählte am Schlusse des Jahres 1902 an Mitgliedern: 109 aktiv, 60 passiv, 16 Ehrenmitglieder.

Eingetretene: 12 aktiv, 4 passiv.
Ausgetretene: 4 aktiv, 9 passiv.
Durch den Tod ausgeschiedene: 1 Ehrenmitglied.
Ausgewiesene: 3 Mann.
Angemeldet: 18, aufgenommen 16 Mann.
Übungen fanden statt:
a) Kompagnieübungen: 4 mit 438 Mann;
b) Zugübungen und zwar:
I. Zug (Steiger u. Pioniere) 8 „ 189 „
II. Spritzen- u. Hydrantenzug 9 „ 216 „
III. Spritzenzug 7 „ 155 „
IV. Spritzenzug 9 „ 148 „
Signalstanzug 11 „ 64 „
Samaritanzug 11 „ 48 „
Kompagnie Revue 1 „ 92 „
60 Feb. 1900 Mann.

Zum Feuer ausgerückt wurde 5 mal und zwar: am 12. Januar vormittags 1/9 Uhr nach der Füstälischen Straße mit 78 Mann;

Bitte!

Mit Allerhöchster Erlaubnis Seiner Majestät des Königs.

Unauslöschlich ruht in jedem Sachsenherzen die dankbare Erinnerung an **König Albert!** Tief eingegraben für alle Zeiten steht sein Name auf den Tafeln der deutschen und sächsischen Geschichte als der hervorragende Heerführer, der Mitbegründer deutscher Einheit und als einer der besten, edelsten, gütigsten Fürsten unseres Sachsenlandes. Denkmale in Erz und Stein werden der Nachwelt von der Liebe seines Volkes Zeugnis geben. Aber vielen ist es ein Herzensbedürfnis, das Gedächtnis des heimgegangenen Herrschers noch in besonderer Weise zu ehren durch Errichtung einer Stiftung, die den Kranken und Bedürftigen unseres Volkes Heilung und Hilfe in ihrer Not und Verdrängnis gewähren soll. Die zu solchem Zwecke zu sammelnden Beiträge sollen mit Allerhöchster Genehmigung zu einer

„König Albert-Gedächtnis-Stiftung“

vereinigt und Ihrer Majestät der Königin-Witwe am 19. Juni 1903, ein Jahr nach dem Tode unseres unvergesslichen Königs, zur freien Verfügung zu Gunsten der von Allerhöchster begründeten Liebeswerke überreicht werden.

Indem wir auf solche Weise das Gedächtnis König Alberts ehren, helfen wir die Erfüllung der Lebensaufgabe seiner hohen Gemahlin, wertvolle Menschenliebe zu pflegen, fördern und für die Zukunft sicherstellen. Auch der Erfüllung des vielfach kundgegebenen Wunsches in diesen für unser Land so schweren Tagen der Treue und Anhänglichkeit an unser Königshaus einen sichtbaren Ausdruck geben zu können, zeigt sich hier ein Weg.

Mögen sich, das erbitten wir, in allen Teilen unseres Landes freundliche Mithelfer finden, die das Werk des Sammelns soweit nötig unter Bildung von Orts-Ausschüssen in die Hand nehmen, und möchten dann in treuem, dankbarem Gedenken an den über alles geliebten König der „König Albert-Gedächtnis-Stiftung“ namhafte und zahlreiche Gaben für die Armen und Hilfsbedürftigen zusteuern!

Die sächsische Bank mit ihren Filialen hat sich bereit erklärt, als Haupt-Sammelstelle tätig zu sein.

Der engere Ausschuss:

Beutler, Oberbürgermeister. Graf von Künneritz-Loffa, Wirklicher Geheimer Rat. Dr. Mehnert, Geheimer Hofrat. von Meisch, Staatsminister. Müller von Berned, Generalleutnant. D. von Treitschke, General der Infanterie.

Die königliche Amtshauptmannschaft zu Glauchau nimmt Gaben aus dem gesamten Glauchauer Bezirke zur Sammlung und Weiterbeförderung an die Haupt-Sammelstelle an.

Für die Osterzeit!
Landesgesangbücher,
Kommunion- und
Andachtsbücher,
Glasbilder
in religiösem Genre, sowie
Konfirmationskarten
empfiehlt
G. A. Zimmermann's
Buchhandlung.



Schwanen-Cacao
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade
Chines. Thee Pfd. 2-6 M.
Hohenstein-Ernstthal: Telchplatz.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr
eine Dose ff. cand. Cacao-Thee nebst
Gebrauchs-Anweisung gratis.

Heu und Grummet,
Obstbäume,
Linden, Eschen,
Ziersträucher zc.
empfiehlt
Weißbach, Bergmannsgruß.

Li	no	le	um	Li
no	gut und billig bei			no
le	Paul Thum,			le
	Chemnitzstr. 2.			
um		le	um	



Farben, Firnis,
Terpentinöl,
Waxe zc.
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Emil Uhlig,
Drogerie, Schubertstraße 1.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teile ich
aus Dankbarkeit unentgeltlich
mit, was meiner lieben Mutter
nach jahrelangen grassierenden
Schmerzen sofort Binderung
und nach kurzer Zeit vollstän-
dige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin,
München, Buttermelchstr. 11/4 r.

Zirkus Juhász
Hohenstein-Ernstthal, Schützenplatz Altst.
Große
Eröffnungs-
Vorstellung

Sonnabend, den 21. März,
abends 8 Uhr.
Auftreten von Zirkus-Spezialitäten I. Ranges.
Freise der Plätze: Sperritz 1.50, 1. Platz 1 Mk.,
2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Kinder
zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Alles Nähere befragen die Platate.
Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Andreas Juhász, Direktor und Eigentümer.

Gasthof zum Hirsch, Oberlungwitz.
Dieze's größtes und elegantestes
Phantogisches Theater
kommt und gibt
Sonnabend, den 21. März, die 1. Vorstellung.

Fahrrad-Reinigungs-Institut,
Reparatur-Werkstatt.
Alle vorkommenden Arbeiten werden nur sachgemäß behandelt.
Prompte Bedienung.
Eigene Vernichtung.
Fr. Fehner, Moltkestraße Nr. 20.

Den geehrten Insurgenten von **Langenberg, Falken,**
Langenschorsdorf, Reichenbach usw. teilen wir mit, daß
Herr Ernst Thomasius
in **Falken**
Inserate für unseren Anzeiger zu Originalpreisen
zur Uebersmittlung an uns übernimmt.
Expedition des „Anzeigers“.

Emil Reichenbach,
Zahnkünstler,
Dresdnerstrasse Nr. 6, I. Et.

Ceylon ist ein ganz neues Fabrikat, welches als Zusatz
dem Kaffee einen großartigen Geschmack und schöne
Farbe verleiht.
Ceylon als Zusatz verbilligt den Kaffee weit über die
Hälfte und besteht nur aus nahrhaften und der
Gesundheit zuträglichen Substanzen.
Ceylon beeinflusst das zum Brühen des Kaffees ver-
wendete Wasser derartig, daß es die Eigenschaften
des in den berühmten Badeorten, namentlich
Böhmens, benutzten Mineralwassers annimmt.
Ceylon eignet sich auch vorzüglich als Kaffee-Erfaß.
Ceylon ist in Originaldosen zu 10, 25 und 40 Pfg. in
den meisten Kolonialwaren- und Drogengeschäften
zu haben.

Chemnitzer
Central-Theater.
Direktion: Herm. Blum.
Neues Programm!
Kapitain Woodward
mit seinen unerreichten
Seelöwen,
hierzu noch die übrigen
11 Attraktionen 11
Jeden Mittwoch Kindervorstellung.
Sonntag 2 Vorstellungen.
Familien-Bonus à 10 Stk.
sind täglich zu haben.

Geschäftsbücher
aller Art, wie:
Hauptbücher, Kassabücher,
Journal, Strazzen,
Büchlexemplare, Briefordner
in verschiedenen Ausgaben,
Kontobücher
jeder Größe,
Konto-Korrentes,
Wechsel, Quittungen,
Rechnungen, Frachtbriefe,
Liniauren zc.
empfiehlt

G. A. Zimmermann's
Buch- und Papierhandlung.
1500 Mark
werden von einem sicheren Ge-
schäftsmann zu leihen gesucht.
Offerten erbeten unter B. 12
in der Exped. d. Bl.

8000 Mark
sofort oder bis 1. April als
2. Hypothek auf dem Lande hinter
Sparfängeld, innerhalb der
Brandkasse, zu cedieren gesucht.
Gefl. Offert. u. Anq. d. Zins-
fußes unter 8000 Mk. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Geld Darlehne sofort an
Jeden, jede Höhe cou-
lant. **H. Völhöffel,**
Berlin W. 64. Rückpfo.
Erhalten

Webergehilfen
sucht
Theodor Bohne.

Lehrling,
Sohn rechtschaffener Eltern,
welcher sich als tüchtiger Maler
ausbilden will, gesucht von
Rudolf Bichweg,
Maler.

Ein älterer Knabe
oder **Mädchen** wird zum Spulen
gesucht
Neumarkt 12.

Eine freundl. Oberstube
ist sofort zu vermieten
Hohestraße 28.

Ersterstube
mietfrei
Moltkestraße 12.

Etliche Fuder Dünger
zu verkaufen
Wiesenstraße 10.

KOSTENFREI

Jeden Montag . . . **Zeitgeist** wissenschaftliche u. feuilleto-
nische Zeitschrift
Jeden Mittwoch . . . **Technische Rundschau** illustr. politech.
Fachzeitschrift
Jeden Donnerstag . . . **Der Weltspiegel** illustr. Halbwochen-
Chronik
Jeden Freitag . . . **ULX** farbig illustr. satirisch-politisches
Witzblatt
Jeden Sonnabend . . . **Haus Hof Garten** illustr. Wochenchrift
für Garten und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag . . . **Der Weltspiegel** ill. Halbwoch.-Chronik
erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt
und Handelszeitung
Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, so-
genannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nacht-
zügen versandt, am Morgen des nachfolgenden Tages den
Abonnenten des „B. T.“ zugeht. — Im Feuilleton erscheint
u. a. der spannende, interessante Roman:
„Ein abgesetzter Pfarrer“
von **Otto Hauser.**
Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich **2mal**, auch
Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im ganzen
13 mal wöchentlich. **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter
zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches
5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr oder 1 M. 92 Pf. für
den Monat. Gegenwärtig ca.
77 000 Abonnenten.
Annoncen stets von grosser Wirkung.

Größte Auswahl in
Uhren, Goldwaren und
optischen Artikeln.
Paul Fiedler,
Uhrmacher,
H.-Ernstthal, am Neumarkt.
Reparaturen
werden gewissenhaft und billigt ausgeführt.

Wichtig für Fleischer zc.!
Wir haben noch einen Rest **tadellos sauberes**
Druckpapier
in dem früheren Format unseres „Anzeigers“ auf Lager und
offerieren dasselbe zum Preise von
23 Pfg. pro Kilo
bei Abnahme von 25 Ko. ab.
Expedition des „Anzeigers“
Bahnhofstraße 3.

Dank.
Allen denen, welche uns beim Eingange unserer
lieben, treuherzigen Gattin und Mutter ihre Liebe und
Teilnahme in so reichem Maße bezeugten und die teure
Entschlafene durch zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte im Tode noch ehrten, hierdurch unseren tiefgefühltesten,
aufrichtigen Dank.
Besonders herzlich Dank der Schützen-Kompagnie
Neustadt für das freiwillige Tragen.
Hohenstein-Ernstthal, den 17. März 1903.
Der tieftrauernde Gatte **Franz Breuhler**
nebst Kindern und Geschwistern